

Wirtschaftsnachrichten



 **Nettetal**
SEEN. STADT. UND MEHR.

DIE BESTEN
WEIHNACHTSGESCHENKE,
GIBT ES
BEIM HÄNDLER VOR ORT.

UNTERSTÜTZEN SIE DEN
NETTETALER HANDEL!

*Heimat
shoppen*

Sechs Fragen an den neuen Bürgermeister Christian Küsters

Herr Küsters, Sie sind am 27. September für die nächsten fünf Jahre zum Bürgermeister der Stadt Nettetal gewählt worden. Am 1. November haben Sie Ihr neues Amt angetreten. Könnten Sie sich kurz vorstellen?

Gerne. Ich bin am Niederrhein geboren und lebe seit 14 Jahren mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern in Nettetal. Wir lieben die Natur und die Menschen hier. Bevor ich Bürgermeister wurde, war ich 15 Jahre für die Commerzbank in verschiedenen Funktionen tätig. Die letzten acht Jahre als Führungskraft im Firmenkundenkreditgeschäft. Hieraus bringe ich die Erfahrungen in der Begleitung laufender Veränderungen durch Regulierung und Digitalisierung mit. Das möchte ich in meiner Aufgabe als Bürgermeister einbringen.

Wo sehen Sie die Stärken des Wirtschaftsstandortes Nettetal oder auch Verbesserungsmöglichkeiten?

Die Stärken liegen in der hervorragenden Verkehrsanbindung mit Fernstraßen, Schiene und Flughäfen. Zudem haben wir eine gute Lage zwischen der Rheinschiene und den großen Nordseehäfen in den Niederlanden und Belgien. Ausbaufähig ist sicherlich die Breitbandanbindung, die heute zu den Grundlagen der modernen Wirtschaft gehört. Zudem wird die Instandhaltung der Nettetaler Straßen weiteres Engagement erfordern.

Was kann die Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren von Ihnen erwarten?

Zum einen stabile Rahmenbedingungen. Wir haben weiterhin den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein. Wir werden am Ausbau der

Breitbandanbindung für ganz Nettetal arbeiten. Mit unseren weiterführenden Schulen und der Zusammenarbeit mit deutschen und niederländischen Hochschulen sorgen wir für ein gutes Angebot an Fachkräftenachwuchs. Mir ist es wichtig, die gute Vernetzung der Nettetaler UnternehmerInnen weiter zu fördern und auszubauen. Dabei sind Wirtschaftsfrühstück und Nettetaler Wirtschaftsgespräche eine gute Basis. Wir haben uns aber auch auf den Weg gemacht, mit Cradle-to-Cradle nachhaltiges Wirtschaften zu stärken. Die Erkenntnisse, die wir mit ersten städtischen Gebäuden gewonnen haben, wollen wir in die Breite tragen, damit Nettetal mit dem Kreis Viersen und Venlo Teil einer Region wird, die von diesem Trend profitiert.



► Foto: Bürgermeister Christian Küsters

Und umgekehrt: Haben Sie Wünsche oder Erwartungen an die Nettetaler Wirtschaft?

Wir haben viele hervorragende Unternehmen in Nettetal, die sich im internationalen Wettbewerb nicht verstecken müssen. Als Bürgermeister unterstütze ich Sie mit der Wirtschaftsför-

derung gerne. Sprechen Sie uns an, damit wir Ihnen als Verwaltungslotse helfen können.

Sie sind jetzt über einen Monat im Amt, und das in einer außergewöhnlichen Zeit, die vom Corona-Virus geprägt ist. Konnten sie trotzdem schon Kontakt zu Nettetaler Firmen aufnehmen oder einen Eindruck von wichtigen Projekten erhalten?

Die Pandemiebestimmungen schränken uns bei Veranstaltungen wie dem Wirtschaftsfrühstück als Netzwerktreffen leider ein. Trotzdem haben erste Kontakte bereits stattgefunden. Wir nehmen die Sorgen der Unternehmenschaft sehr ernst. Es gibt aber auch erfreuliche Nachrichten. So hat in Lobberich am Markt mit taWürze trotz Pandemie ein neuer Einzelhandel eröffnet. Auch Nettetal-West entwickelt sich weiterhin positiv. Im kommenden Jahr werden sich weitere Unternehmen dort ansiedeln - teils auch Erweiterungen von Betrieben aus Nettetal.

Auch wenn die Pandemie keinen konkreten "Fahrplan" für die kommenden Monate ermöglicht: Gibt es schon ein Projekt, mit dem Sie im nächsten Jahr priorisiert an den Start gehen wollen?

Es ist mir ein Anliegen, unsere Ortszentren durch einen gesunden Einzelhandel zu stärken. Mit dem angestrebten City-Management und Förderungen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept in Kaldenkirchen und gegen Leerstand bei Einzelhandelsimmobilien werden wir das Thema aktiv angehen. Mit dem Trend zu Tourismus in Deutschland können wir durch weitere attraktive Angebote mehr Gäste von Nettetal überzeugen und Kaufkraft zu uns holen.



► Foto: Das Team Wirtschaft und Marketing

Ansprechpartner für die Wirtschaft

Auch beim zweiten harten Lockdown bündelt der Zentralbereich „Wirtschaft und Marketing“ im Rathaus die relevanten Themen für die Nettetaler Unternehmerschaft. Das Team „Wirtschaft und Marketing“ steht mit zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen in engem Kontakt und unterstützt bei Fragestellungen und Problemen.

Kontakt Unternehmensservice:

Hans-Willi Pergens, Telefon: 02153/898-8000, E-Mail: hans-willi.pergens@nettetal.de

Christoph Kamps, Telefon: 02153/898-8002, E-Mail: christoph.kamps@nettetal.de

Kerstin. Duve, Telefon: 02153/898-8003, E-Mail: kerstin.duve@nettetal.de

Kontakt Stadtmarketing:

Sabine Monz, Telefon: 02153/898-8006, E-Mail: sabine.monz@nettetal.de

Kontakt Gastronomie / Tourismus:

Ulrike Cronen, Telefon: 02153/898-8004, E-Mail: ulrike.cronen@nettetal.de

Paraskevi Malliaridou, Telefon: 02153/898-8005, E-Mail: p.malliaridou@nettetal.de

WiSaChem verlegt Firmensitz nach Breyell

Von Aceton bis Zitronensäure liefert die Firma WiSaChem GmbH organische und anorganische Industriechemikalien aller Art an Industriekunden in ganz Europa. Dazu kommen Farben- und Lackrohstoffe, pflanzliche Öle. „Unsere Rohstoffe werden zur Produktherstellung wie Farben und Lacke, Oberflächenbehandlung, Reinigung, Entfettung oder zum Bleichen von Papier eingesetzt“, erläutert Geschäftsführer Axel Salentin. So konnte zum Beispiel in der Anfangsphase der Corona-Pandemie kurzfristig ein Breyeller Apotheker beliefert werden, der eigene Mittel zur Flächendesinfektion und hygienischen Händedesinfektion hergestellt hat.

WISACHEM

Der 2007 in Viersen gegründete Betrieb ist jetzt an den Lötcher Weg in das Gewerbegebiet in Breyell umgezogen. Im Holtstieger-Gewerbepark fühlt sich die Firma wohl. „Wir können hier je nach Entwicklung auf flexible Lagerflächen zugreifen“, freut sich Salentin. Entstanden ist der Firmenna- me aus den Namen der Gesellschaftsgründer Windheuser (Wi) und Salentin (Sa). Windheuser ist bereits 2013 als Gesellschafter ausgeschieden und Salentin nun alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer des Unternehmens. WiSaChem beliefert als Bindeglied zwischen Produzent und End-

verbraucher sowohl kleine als auch mittelgroße Industriebetriebe mit insgesamt rund 9.000 MT (metrische Tonnen) und einem Umsatz von 10 Millionen Euro pro Jahr. Salentin nimmt dabei auch Veränderungen bei den Anforderungen der Kunden wahr: „Angesichts der begrenzten Verfügbarkeit fossiler Energieträger und des fortschreitenden Klimawandels setzen immer mehr Unternehmen nachwachsende Rohstoffe in der industriellen Fertigung ein. Diesem Bedarf werden wir mit unseren hochwertigen, aus Pflanzenteilen gewonnenen Ölen gerecht“. Dazu zählen beispielsweise Rapsöl, das sowohl im Food- als auch im Non-Food-Bereich eingesetzt wird, oder Rizinusöl, das bei der Herstellung von Kosmetikprodukten, aber auch bei der Produktion von Bremsflüssigkeit oder Schmiermitteln zum Einsatz kommt. Zum Service der Firma gehören auch Tipps zur sicheren Lagerung und Handhabung der Artikel. Zuletzt wurde das Produktportfolio um hochwertige Pool-Pflegeprodukte erweitert, die schwermetallfrei und ohne Kupfersulfat sind. Auch hier gehört eine kompetente Beratung und auch eine Wasseranalyse vor Ort mit dazu.
www.wisachem.de

► Foto: Kerstin Duve (Wirtschaftsförderung Stadt Nettetal) konnte Axel Salentin (WiSaChem) in der Seenstadt begrüßen



Praktische Hilfen zum Thema Photovoltaik Stadtwerke Nettetal beraten zu Post-EEG-Anlagen

Lohnt sich Photovoltaik für das eigene Haus? Kaufen oder mieten? Und was passiert mit Anlagen, die älter als 20 Jahre sind, wenn die EEG-Förderung endet? Zu all diesen Fragen beraten die Stadtwerke Nettetal völlig unverbindlich.

Wer einsteigen möchte, kann sich vorab auf den Webseiten der Stadtwerke unter www.mein-sonnendach.de informieren. Wer eine Photovoltaik-Anlage hat, die zum Jahresende aus der Förderung fällt, muss entscheiden, wie es weitergeht. Die Verbraucherzentrale NRW rät den Betreibern, zunächst Ruhe zu bewahren. Bisher wurde noch keine Anschlussregelung verabschiedet. Die EEG-Novelle des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie lässt auf sich warten. Die Experten der Stadtwerke helfen weiter: Sie übernehmen den Inspektionsservice, überprüfen die mechanische und elektrische Sicherheit, bewerten die Leistungsfähigkeit der Photovoltaikanlage und beratschlagen gemeinsam mit dem Betreiber, was die beste Lösung ist.



Selbst wenn es bis Jahresende keine Lösung gibt, können Solar-Pioniere ihre Anlage zu Silvester einfach selbst mit dem Schalter im Sicherungskasten vorübergehend ausschalten. Die Verbraucherzentrale NRW rät außerdem dazu, die Anlage überprüfen zu lassen. Ist die Anlage überhaupt fit für den Weiterbetrieb? Betreiber sollten zudem die Versicherung kündigen. Spezielle Photovoltaik-Versicherungen lohnen nicht mehr. Alternativ können Anlagen in die Gebäudeversicherung einbezogen werden. Ob sich die Umstellung der Anlage auf Eigenverbrauch oder die gesetzlich vorgesehene Direktvermarktung des produzierten Solarstroms lohnt, muss im Einzelfall geprüft werden.

www.mein-sonnendach.de

Mit Luftfilteranlagen aus Nettetal gegen das Corona-Virus

Der Einsatz von Luftfilteranlagen insbesondere an Schulen und Kindertagesstätten ist seit einigen Wochen landauf und landab Gegenstand von intensiven Diskussionen. In Nettetal ist dies nicht anders und auch die Lokalpolitik berät in ihren Sitzungen über eine mögliche Anschaffung von Geräten. Sie wägt das Für und Wider unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zuständigkeiten von Land und Kommunen sowie der Lüftungsregeln der Coronaschutzverordnung ab.

In dieser Gemengelage kam die Einladung der Firma Amberg Umwelt-Technik GmbH in Nettetal-Lobberich an die Stadtverwaltung zur rechten Zeit, um sich seitens der Stadt bei einem Spezialisten weiter zu informieren. Das Treffen hätte bereits im Oktober stattfinden sollen, wurde aufgrund des Bürgermeisterwechsels allerdings um einige Wochen verschoben, so dass Geschäftsführer Thomas Cronen Nettetals Bürgermeister Christian Küsters und Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens erst jetzt begrüßen konnte.

Mit dabei war auch Frank Baumgartner, Geschäftsführer der Firma Fraba Nettetal GmbH. Beide Unternehmen sind Tür an Tür an der Heinrich-Haenen-Straße ansässig und arbeiten bei verschiedenen Projekten zusammen. So eint Firmenchef Baumgartner mit seinem Kollegen Cronen von nebenan ein Ziel: Die Produktion von mobilen Raumlufffiltern.

Die auf Luft- und Klimatechnik spezialisierte im Jahr 1997 gegründete Amberg Umwelt-Technik GmbH verantwortet die Filtertechnik. Damit werden über 99 Prozent der Viren und Bakterien aus der Luft eines Raumes gefiltert, heißt der Einsatz von Raumlufffiltern schützt die Gesundheit und schmälert das Infektionsrisiko.

Die Firma Fraba Nettetal GmbH (bereits 1996 gegründet) wiederum stellt das Gehäuse für die Filter her. Die herkömmliche Hülle ist rund 1,20 Meter hoch und 50 mal 50 cm breit, wiegt rund 90 kg und kann mithilfe von Rollen bewegt und somit je nach Bedarf an unterschiedlichen Orten eingesetzt

werden. Wichtig dabei ist, dass das Gerät nach Raumgröße und –beschaffenheit eingestellt werden muss. Dies hat auch Auswirkung auf die Lautstärke. Bei optimalem Einsatz jedoch kommen die Raumlufffilter der beiden Nettetaler Hersteller gerade mal auf moderate 43 dBA. Auch der Energieverbrauch ist mit 100 Watt pro Stunde überschaubar.

Thomas Cronen und sein Nachbar Frank Baumgartner verstehen die derzeit geführte Diskussion um den Einsatz von Raumlufffiltern auch in Nettetal, wollen die Debatte aber versachlichen. Wissenschaftlich erwiesen sei etwa, dass der Einsatz von Filtern das Infektionsrisiko nachweislich senke, wenn je nach Architektur von Gebäuden auch nicht überall auf regelmäßiges Lüften verzichtet werden könne. Aber werde zumindest das dauerhafte Öffnen von Fenster und Türen gerade in der kalten Jahreszeit zur Reduzierung der Aerosole mittels Filtertechnik gemindert.

Auch die Kosten seien kalkulierbar. Die Anschaffung etwa liege bei 3.200 Euro netto. Die Unterhaltungskosten beziffern Baumgartner und Cronen mit rund 500 Euro pro Gerät und Jahr. Nach derzeitigem Auftragsvolumen – die Geräte finden bereits zahlreiche Abnehmer – vergeht von der Bestellung bis zur Auslieferung ein Zeitraum von maximal vier Wochen.

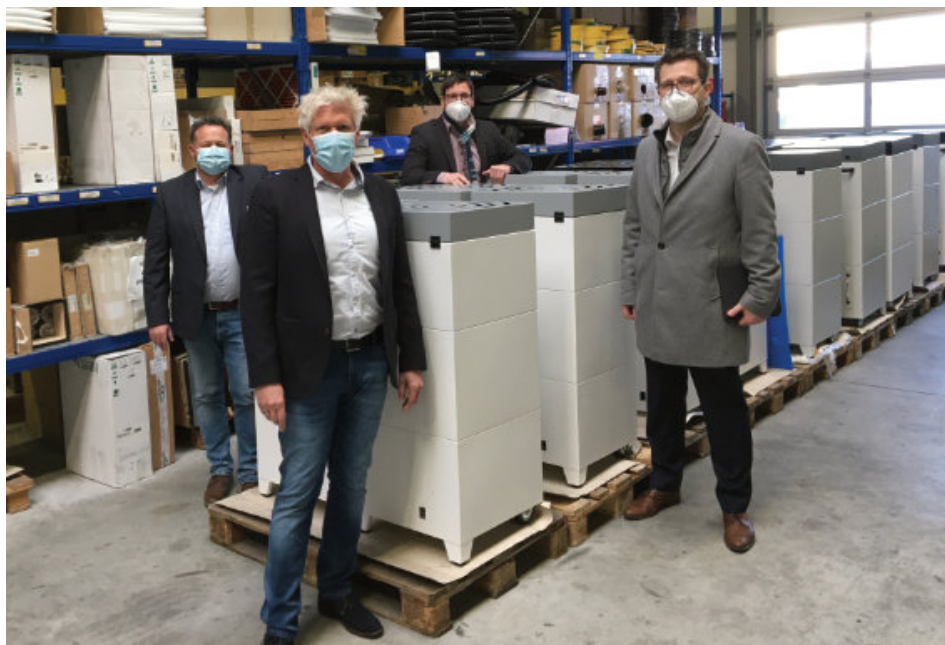
Vor allem aber spiele auch die Le-

bensdauer der Geräte mit bis zu zwei Jahrzehnten eine wichtige Rolle. Das sei wichtig, so Cronen, denn es komme auch eine Zeit nach Corona. Und auch dann könnten die Geräte sinnvoll eingesetzt werden, denke man an etwa an Allergiker oder Menschen mit Atemwegserkrankungen im Allgemeinen.

Die Firmen Amberg und Fraba jedenfalls stehen für Fragen rund um den Einsatz von Raumlufffiltern – ob in Klassenräumen, Wartezimmern von Arztpraxen, Konferenz- und Versammlungsräumen oder auch in gastronomischen Einrichtungen – jederzeit zur Verfügung.

Neben zahlreichen Informationen zu den beiden Nettetaler Firmen und deren aktuellem Schwerpunktprojekt führten Frank Baumgartner und Thomas Cronen ihre Gäste noch durch die Betriebe. Bürgermeister Küsters und Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens zeigten sich beeindruckt von der Kompetenz, ob Filter- oder Gehäusetechnik, und dem Unternehmergeist, den Cronen und Baumgartner gemeinsam mit ihren Belegschaften zum Ausdruck brachten.

► Foto: v.l. Frank Baumgartner, Thomas Cronen, Hans-Willi Pergens, Bürgermeister Christian Küsters



Von der Schule in den Beruf: baseL unterstützt Unternehmen

„Hier bist du richtig“ – so heißt die neue Initiative von baseL. Der Verein berät junge Menschen im Hinblick auf einen passenden Anschluss nach der Klasse 10. Die Schüler sollen sich durch die gute Vorbereitung mit vollem Herzen für eine Ausbildung und ein Unternehmen entscheiden. Fördergeber des neuen Projektes ist Leila, das steht für „Leistende Landschaft“. Ziel dieses Projektes ist die Fachkräftesicherung als Baustein einer erfolgreichen Entwicklung im ländlichen Raum. Ohne passende Arbeitskräfte auf der einen sowie Arbeitsplätze auf der anderen Seite ist eine Region weder für Unternehmen noch für die Arbeitnehmer attraktiv, so die Philosophie. Genau daran knüpft baseL nun an. Um dieser Antriebsfeder des 2007 gegründeten Vereins Sprungkraft zu verleihen, hat baseL einen Unternehmenscoach eingestellt. „In Zeiten von Fachkräftemangel ist es wichtig, den Unternehmen zu vermitteln, dass sie sich für den Nachwuchs attraktiv aufstellen“, sagt Kerstin Longenrich, die ab sofort eine halbe Stelle bei baseL bekleidet. Für die andere halbe Stelle „Unternehmenscoach“ sucht der Verein aktuell einen geeigneten Bewerber. „Wir wollen uns über diese Initiative mehr den Unternehmen zuwenden, damit die Schüler auf sie aufmerksam werden und am Ende überzeugt sagen: Hier bin ich richtig“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Dr. Leo Gielkens.

Auf der anderen Seite ist der Verein mit sechs Berufseinstiegscoaches gut aufgestellt. „Die Verzahnung mit dem Unternehmenscoach muss engmaschig sein, damit der Schüler das passende Unternehmen für sein Berufsleben findet“, sagt Sabina Dannenmann, die seit zehn Jahren als Berufseinstiegscoach Schüler, Lehrer und Eltern in Sachen Ausbildung und Duales Studium begleitet. Der Verein setzt den Hebel gezielt dort an, wo Bedarf ist – zum Beispiel im Handwerk. Longenrich bietet Unterstützung und berät die Firmen. „Vielen Unternehmern ist beispielsweise gar nicht bewusst, dass sich das Leseverhalten der jungen Leute stark verändert hat und der Nachwuchs in ganz anderen Kanälen unterwegs ist“, so die Mutter einer 14-

jährigen Tochter mit Blick auf die Sozialen Netzwerke. Die gelernte Industrie- und Fremdsprachenkauffrau nimmt die Unternehmen quasi an die Hand. Die Außendarstellung, die Homepage, die Unternehmenskultur, die digitale Ausstattung, die Fortbildungsperspektiven, Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeit - es gibt eine Menge Faktoren, anhand derer junge Leute festmachen: Hier will ich hin. Praktika, Schnuppertage, berufskundliche Veranstaltungen, Erkundungen etc. – „es gibt mannigfaltige Möglichkeiten für Unternehmen, die Schüler für den jeweiligen Beruf zu begeistern“, betont Kerstin Longenrich. Dannenmann weist auf einen weiteren Aspekt hin, der die baseL-Arbeit gerade jetzt unverzichtbar macht: Corona. Wegen der Pandemie agieren viele Unternehmen mit angezogener Handbremse, wenn es um Nachwuchsgewinnung geht. Folge: Der Fachkräftemangel nimmt noch dramatischere Formen an. „Hier sensibilisieren wir dafür, dass ohne geeigneten Nachwuchs und gute Ausbildung der Unternehmensweg in der Sackgasse enden kann“, so der baseL-Coach. Gerade in diesen Zeiten müsse der Unternehmer dem jungen Menschen signalisieren: Hier bist du richtig!

www.base-L.de

baseL-Vorstand virtuell im Amt bestätigt

Erstmalig fand die Mitgliederversammlung des Vereins der Pandemie geschuldet auf digitalem Wege statt. In der Spitze nahmen mehr als 30 Mitglieder an der Videokonferenz teil. Trotz der seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich erschwerten Arbeitsbedingungen konnte über eine erfolgreiche Arbeit berichtet werden, denn zum Abschluss des Schuljahres 2019/2020 fanden durch die Initiative des Vereins insgesamt 98 Schüler den Weg in betriebliche und schulische Ausbildung. Drei Schüler davon fanden den Weg in ein duales Studium. Bei den alle zwei Jahre anstehenden Vorstandswahlen wurde der komplette Vorstand im Amt bestätigt, an der Spitze mit dem Unternehmer Gerald Laumanns als Vorsitzenden und dem Leiter der Gesamtschule Dr. Leo Gielkens als 2. Vorsitzenden. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Vorschlag des Vorstandes nach vorübergehender Beitragssenkung für das Jahr 2020 zu. Damit will der Verein seine Solidarität zu den Mitgliedsunternehmen, die von der Pandemie zum Teil erheblich betroffen sind, zum Ausdruck bringen.

► Foto: Neu im baseL-Team ist Kerstin Longenrich (vorne rechts), dahinter Sabina Dannenmann und Dr. Leo Gielkens



Innovations-Auszeichnung für die Wedo

Die Westdeutsche Dochtfabrik (Wedo) war einer von zwei Preisträgern des „Rheinland Genial“ Awards. Mit dem Preis sollen mittelständische Unternehmen geehrt werden, die sich in einem zukunftsorientierten Bereich durch ein außergewöhnliches Maß an Innovation und Leistung auszeichnen. Es gab eine große Zahl von Nominierten für den Preis und WEDO erhielt ihn für die Planung und Einführung eines neuen ERP-Systems zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen. Einen weiteren Award erhielt die Firma AC Aircontrols aus Kempen.

IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz und Landrat Dr. Andreas Coenen überreichten die Awards an Geschäftsführer Helmut Gutberlet (Wedo) und Volker Sauerbaum (AC Aircontrols). Die Metropolregion Rheinland hatte ihre Mitglieder aufgefordert, Unternehmen mit spannenden Innovationen zu nominieren. Gesucht wurden besondere Leistungen unter anderem aus den Bereichen Produkt- und Dienstleistungen, Umwelt, Service, Organisations- und Geschäftsmodelle sowie Soziales.



► Foto: Verleihung des „Rheinland Genial“ Awards: v. l. Volker Sauerbaum, Dr. Andreas Coenen, Jürgen Steinmetz und Helmut Gutberlet

Westdeutsche Dochtfabrik GmbH & Co. KG
Wedo produziert jährlich rund 450 Tonnen Dochte für Kerzen und andere technische Geflechte. Mitunter dauert es Wochen, bis eine Fünf-Kilo-Spule mit dem geflochtenen Dochtmaterial gefüllt ist. Deshalb stand das Unternehmen vor einer besonderen Herausforderung: Der gesamte Geschäftsprozess sollte bei laufendem Betrieb digitalisiert werden. Weil ein Stillstand der Maschinen fatal gewesen wäre, wurde das ERP-System Schritt für Schritt umgesetzt. So konn-

ten nach und nach Fehler beseitigt werden, ohne die Produktion zu gefährden. Am Anfang der Planung stand aber zunächst die Bedarfsermittlung. Beratung und Unterstützung fand Wedo auch bei externen IT-Spezialisten, die das ERP-System an besondere Anforderungen des Unternehmens anpassten. Wichtig war den Verantwortlichen, dass die Mitarbeiter den Prozess von Anfang an mitgestalten, um die Umstellung praxistauglich umzusetzen. Das hat die Akzeptanz wesentlich verbessert. Dank einer detailliert geplanten Organisationsinnovation hat sich die Westdeutsche Dochtfabrik GmbH & Co. KG zukunftsfähig aufgestellt.

Baumschule Lappen setzt auf Biodiversität

Seit zwei Jahren hat die Landwirtschaftskammer (LWK) des Landes NRW über ein Projekt "Steigerung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen" eine Schaltstelle eingerichtet, die Landwirte, Obst- und Gemüsebauern bei der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen berät. „Wir begleiten die Unternehmer, welche Maßnahmen mit Blick auf den jeweiligen Betrieb, die Fruchtfolge und die Artenvielfalt Sinn machen“, sagt Peter Gräßler. Der Agrarwissenschaftler betreut zurzeit 93 Betriebe in der Leader-Region Nettetal-Straelen-Geldern-Kevelaer. „Leader“ steht dabei für ein Förderinstrument, über das die EU den ländlichen Raum stärken und die Lebensqualität steigern will. Rund 15 der 93 landwirtschaftlichen bzw. gartenbaulichen Betriebe haben in Nettetal ihren Sitz. Eine Ausnahmestellung nimmt die Baumschule Lappen ein.

Bei diesem Betrieb handelt es sich um die einzige Baumschule im hiesigen Leader-Verbund. „Es gibt andere Herausforderungen als bei den übrigen 92 Betrieben“, sagt Gräßler. Zusammen mit Jörg Hoffmann, in der Baumschule Lappen für Prozess- und Betriebsoptimierung zuständig, hat der 26-Jährige die insgesamt 650 Hektar großen Baumschulflächen unter die Lupe genommen und ermittelt, wie und wo die Biodiversität gesteigert werden kann.

„Diese Beratung ist für uns Gold wert. Wir bewegen uns in die richtige Richtung, tun nachhaltig etwas für die Natur und belasten nicht unser Firmenbudget für Beratungskosten“, so Hoffmann. Durch die Beratung werden die betriebsindividuellen Möglichkeiten im Bereich Biodiversität auf den eigenen Flächen analysiert und besprochen. Für zahlreiche Maßnahmen stehen EU-Fördertöpfe bereit. Bei der Beantragung und fachlichen Umsetzung hilft der Berater.

So hat die Baumschule im Zuge der Beratung beispielsweise eine 3,8 Hektar große Fläche in Hinsbeck südlich des Golfplatzes „An Haus Bey“ biodivers aufgewertet. Anstatt die Böden sofort wieder mit Baumschulprodukten zu bepflanzen, hat Lappen dort unter anderem einen Blühstreifen angelegt, der für Bienen, Insekten und vor allem Vogelarten wie Feldlerche, Feldhase und Rebhuhn ein Paradies ist.

www.leader-leila.de

► Foto: Leila-Sprecherin Ute Neu, Lappen-Mitarbeiter Jörg Hoffmann und Biodiversitätsberater Peter Gräßler am Blühstreifen in Hinsbeck nahe der Johanneskapelle „An Haus Bey“.



talWürze Genusswelten: Neue Adresse für Feinkost in Lobberich

Mit ihrem neuen Feinkostgeschäft „talWürze - Genusswelten“ hat sich Ursula Funken einen Kindheitstraum erfüllt. Ende Oktober hat die Ernährungsberaterin im alten Lobbericher Rathaus am Marktplatz ihr Ladenlokal eröffnet und bietet dort hochwertige Lebensmittel und Genussmittel an, gepaart mit kleinen Geschenkideen, Präsentkörben und Küchenequipment. „Bei allem Zeitmangel und Termindruck kommen die Themen gesunde Ernährung, Genuss und das Erfreuen an den kleinen Dingen des Lebens viel zu kurz. Bei mir können die Kunden die Waren mit allen Sinnen entdecken, genießen und sich beim Stöbern und Probieren eine kleine Auszeit vom Alltag nehmen“, so Funken, die mit viel Liebe ins Detail die neue Adresse für Genießer von Feinkostspezialitäten eingerichtet hat.



Foto: Auch Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens schaute bei der Eröffnung vorbei, denn das Team vom Unternehmensservice hatte die Planungen und Vorbereitungen der neuen Geschäftsinhaberin von Beginn an begleitet.

Bei ihr gibt es besondere Essig- und Ölsorten, losen Kaffee und Tee, ungewöhnliche Gewürze, Dips, Senf, Konfitüren oder ausgewählte Weine. Viele Produkte haben auch einen saisonalen und regionalen Bezug oder stammen aus ausgezeichneten Manufakturen oder Betrieben, in denen Inklusion gelebt wird. Dabei möchte die 47-jährige Oecotrophologin ihre jahrelange

Erfahrung im Catering- und Nahrungsmittelbereich weitergeben und andere für die Genusswelten begeistern. Und für Firmenkunden bietet sie Präsenten als Rundum-Sorglos-Paket an, das Mitarbeiter und Geschäftspartner begeistern wird: Jeder Korb wird individuell und nach den Vorlieben des Empfängers zusammengestellt, aufwändig verpackt und auf Wunsch auch zugestellt.

Ihren Geschäftsnamen hat sie dabei an ihre Heimatstadt angelehnt, aber anders üblich wurde nicht „nette“, sondern ganz gezielt das „tal“ entliehen. Die Stadt Nettetal freut sich über das neue Angebot in Lobberich und gratuliert Ursula Funken zum unternehmerischen Mut in außergewöhnlicher Zeit. „talWürze“ stärkt den Einzelhandel vor Ort - ein wichtiges Zeichen für Zuversicht. So bleibt Ursula Funken und ihrem Team nur zu wünschen, dass viele Kunden den Weg in das Geschäft im Herzen von Lobberich finden. Übrigens kann hier auch gepunktet werden, denn talWürze ist das neueste Mitglied in der NetteCard.

www.talwuerze.de

Designerzeitschrift zeichnet Küchen Thelen aus

Die Designerzeitschrift AW Architektur & Wohnen hat Küchen Thelen als eine der besten 100 Küchenstudios 2020 in Deutschland ausgezeichnet. Deutschlands ältestes Magazin für Architektur, Wohnen und Design, hat die besten Küchenstudios, Flagship-Stores und Showrooms von Küchenherstellern in Deutschland ermittelt. Die Auswahl wurde von den Experten der AW-Redaktion anhand der Kriterien kompetente Beratung, innovative Lösungen, Sortimentsumfang sowie weitreichender Service erstellt. Das Magazin fasste Küchen Thelen wie folgt zusammen: Das älteste Handwerksunternehmen am Niederrhein (Gründungsjahr 1726) beschäftigt mittlerweile mehr als 100 Mitarbeiter. Im Stammhaus in Nettetal werden neben kompletten Wohnkonzepten auch 26 Musterküchen gezeigt. Marken: Next 125, AEG, V-Zug, Gutmann, Bosch, Miele, Quooker, Häcker, Gaggenau, Bora, Warendorf. Services: Innenarchitekt, Tischler/Schreiner, eigene Monteure.
www.thelen.de

Pendlerstatistik 2019

Rund 4,8 Millionen der 9,3 Millionen Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen pendelten im Jahr 2019 arbeitstäglich über die Grenzen ihres Wohnortes hinweg zur Arbeit, wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt jetzt mitteilt. Davon pendelten 6.925 nach Nettetal hinein und 12.209 fuhren aus der Senstadt heraus. Damit beträgt die Einpendlerquote 42 Prozent und die Auspendlerquote 56 Prozent. Dazu kommen noch 9.582 innergemeindliche Pendler. Die meisten Einpendler kamen dabei aus Viersen (1.244), Brüggen (1.040), Mönchengladbach (585), Grefrath (381) und Schwalmatal (355). Die meisten Auspendler fuhren nach Viersen (2.588), Mönchengladbach (1.586), Brüggen (850), Düsseldorf (839) und Krefeld (814).

www.pendleratlas.nrw.de

Übersetzungstool der Europäischen Kommission jetzt auch für Chinesisch

Seit kurzem erhalten auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einen kostenfreien Zugriff auf das Übersetzungstool „eTranslation“ der Europäischen Kommission. Das Tool übersetzt automatisch Texte in die 24 Amtssprachen der EU sowie Isländisch, Norwegisch und Russisch. EU-Einrichtungen und öffentliche Verwaltungen in ganz Europa nutzen es bereits seit längerem. Nun steht Unternehmen auch Chinesisch zur Verfügung.

Das Tool unterliegt den europäischen Vorschriften des Datenschutzes. Auch werden die erstellten Übersetzungen nicht zur Verbesserung des Services genutzt. Obwohl die Qualität noch nicht an individuelle menschliche Übersetzungen heranreicht, belegt eine Untersuchung aus 2019, dass das Tool im Vergleich mit ähnlichen Services gute bis sehr gute Ergebnisse liefert. Voraussetzung zur Nutzung ist eine Registrierung, die zwei Minuten dauert.

https://ec.europa.eu/info/resources-partners/machine-translation-public-administrations-ettranslation_de

Umweltmanagement rechnet sich für Unternehmen

Steigende Meeresspiegel, austrocknende Binnenseen, abschmelzende Gletscher, verheerende Waldbrände: Der Klimawandel beeinträchtigt die Lebensgrundlagen der Menschen. Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde. Aber welches Umweltmanagement passt zum Unternehmen? Um diese Frage ging es beim Forum Mittelstand im Nettetal Rathaus.



► Foto: Diskutierten über Umweltmanagementsysteme: (v. l.) Lars Bühler, Henning H. Sittel, Dr. Sebastian Hauka und Dr. Katrin Röllen, Prof. Dr. Thomas Merz und Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens

Veranstaltet wird das Forum vom Technologiezentrum Niederrhein (TZN) und der Interessenvereinigung Mittelständische Wirtschaft (IMW). Das Impulsreferat hielten Dr. Katrin Röllen und Dr. Sebastian Hauka von der Contlmpove GmbH aus Viersen. Sie stellten Umweltschäden vor, erläuterten die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und empfahlen Unternehmen, ein Umweltmanagementsystem (UMS) aufzubauen auf der Grundlage Ökologie, Ökonomie und Soziales. Solche Systeme mit Zertifizierung oder Validierung ermöglichen es, Kosten zu senken, die Abfallmenge ebenso zu reduzieren wie den Energieverbrauch oder die Versicherungsprämien. Biologin Röllen und Virologe Hauka sehen diese ständige Verbesserung der Prozesse als ihr Motto an und haben ihre Firma entsprechend benannt: „Continuous Improvement“ (Contlmpove).

Dass sich ein solches Umweltmanagementsystem lohne, bestätigte Lars Bühler, Leiter Marketing/QS der Firma Suthor Papierverarbeitung. Der Hersteller von Werbe- und Dekorationsartikeln ist zertifiziert als „klimaneutral“. „Vor allem von Industriekunden wurde die Zertifizierung gefordert“, so Büh-

ler. Heute sei der Benefit größer als nur das Zertifikat, von Seiten der Kunden würde das Engagement sehr positiv bewertet.

Bezüglich der Integration von Nachhaltigkeit und Umweltschutz in ein Unternehmen ist jeder Schritt etwas, betonte Henning H. Sittel von der Effizienzagentur NRW. Aufgabe der Agentur ist es, die Wirtschaft bei der Verbesserung der Ressourceneffizienz zu unterstützen und Fördermittel und Zuschüsse zu vermitteln. Auch kleine Schritte helfen. Wichtig ist, dass sich das Bewusstsein ändert, lautete das Fazit am Ende der Diskussion, die von Prof. Dr. Thomas Merz von der Hochschule IST moderiert wurde.

Förderprogramm Betriebliche Kinderbetreuung

Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig eine familienfreundliche Ausrichtung der Unternehmen ist. „Eine verlässliche Kinderbetreuung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabdingbar“, sagt Anke Erhardt, Leiterin des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein. Unternehmen, die betriebliche Betreuungsangebote für Kinder von Beschäftigten entwickeln oder ausbauen wollen, können dabei von einem neuen Förderprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend profitieren.

Das neu aufgelegte Förderprogramm „Betriebliche Kinderbetreuung“ soll berufstätige Eltern und Arbeitgeber mit zusätzlichen Angeboten entlasten. Bis Ende 2022 stehen dafür bis zu neun Millionen Euro bereit. Die Förderung ist als Anschubfinanzierung für neue Plätze in der betrieblichen Kinderbetreuung konzipiert, um die Startphase zu erleichtern. Gefördert werden nicht nur neue Plätze in der betrieblichen Kindertagesbetreuung, in der Kindertagespflege und für eine Betreuung in Ausnahmefällen, sondern auch für eine betrieblich organisierte Betreuung in Schulferien. Das Programm richtet sich an Klein- und mittelständische Unternehmen, die im Verbund und in Kooperation mit öffentlichen, gemeinnützigen oder privat-gewerblichen Trägern von Kinderbetreuungsangeboten bei der Umsetzung eines für sie passenden Modells

unterstützt werden können. „Für Unternehmen ist Familienfreundlichkeit längst ein echter Wettbewerbsvorteil geworden bei der Gewinnung neuer Fachkräfte“, sagt Erhardt. Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein informiert über das neue Förderprogramm und kann Unternehmen bei der Umsetzung begleiten: www.wfg-kreis-viersen.de/mitkinderbetreuung-punkten

Berufsfeldererkundungen bringen Jugendliche und Arbeitgeber zusammen

Unternehmen, die auf der Suche nach zukünftigen Fachkräften sind, können unter www.fachkräfte-für-morgen.de Plätze für die Berufsfeldererkundungen im kommenden Jahr anbieten. Berufsfeldererkundungen sind Teil des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss" und für alle Schüler der 8. Klasse verbindlich vorgesehen. Sie gewähren den Jugendlichen erste Einblicke in das Arbeitsleben und berufliche Tätigkeiten. Ziel des Landesprogramms ist es, dass alle Schüler in NRW im Anschluss an die Schule eine Berufsausbildung oder ein Studium beginnen. Die Berufsfeldererkundungen finden vom 19. bis 23. April und 14. bis 18. Juni 2021 statt. Unternehmen, die sich an dem Programm beteiligen möchten, können sich auf der Website eintragen: www.fachkräfte-für-morgen.de

Fördergelder für Citys in Lobberich und Kaldenkirchen

Aus dem Städteförderprogramm Nordrhein-Westfalen bekommt Nettetal rund 139.000 Euro zugesprochen. Darüber informierte Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens den Stadtrat. Davon fließen 119.000 Euro nach Lobberich und 20.000 Euro nach Kaldenkirchen. Während die Mittel in beiden Fällen für ein Zentrenmanagement eingesetzt werden sollen, möchte die Verwaltung in Lobberich darüber hinaus intensiv dem steigenden Leerstand in der Ortsmitte entgegentreten. Warum das Gros der Fördergelder Richtung Lobberich fließt, erläuterte Pergens: „Für Kaldenkirchen sind beim anstehenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept, das die Politik bereits auf den Weg gebracht hat, ebenfalls Stadtmarketingmaßnahmen vorgesehen. Deshalb konzentriert sich die Förderung beim aktuellen Programm auf Nettetals größten Stadtteil Lobberich. Hans-Willi Pergens: „Sobald der Bewilligungsbescheid aus Düsseldorf vorliegt, soll es losgehen.“

2. Netzwerktreffen Nettetalter Unternehmerinnen - Golf, Natur und Netzwerken

Zum zweiten Treffen des „Unternehmerinnen Netzwerk Nettetal“ trafen sich noch in der Zeit vor dem zweiten Corona-Lockdown rund 20 Selbständige auf der Golfanlage Haus Bey. Organisatorin Kerstin Duve von der städtischen Wirtschaftsförderung konnte die Geschäftsführerin Isabel Otto-Duck als Gastgeberin des Frauennetzwerks gewinnen.



► Foto: 2. Netzwerktreffen Nettetalter Unternehmerinnen bei strahlendem Sonnenschein.

Bei strahlendem Sonnenschein bekamen die Unternehmerinnen während eines Schnupperkurses einen Einblick in den Golfsport und hatten dabei auch die Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen. Im Anschluss führte Isabel Otto-Duck über die 72 Hektar große Anlage und erläuterte, welche wirtschaftlichen und betrieblichen Abläufe hinter einem Golfclub stehen. Otto-Duck stellte das Konzept „Golf und Natur“ vor und betonte den ökologischen Grundgedanken des Unternehmens: „Wir pflegen zum Beispiel unsere Rasenflächen durch Einsatz von biologischen Bodendünger wie Kompost und Zuckermelasse“. Das Netzwerken kam selbstverständlich auch nicht zu kurz. Nach dem gemeinsamen Rundgang trafen sich die Unternehmerinnen zum Ausklang des Tages im Restaurant Haus Bey. Die Damen waren sich einig, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung war und freuen sich schon jetzt auf das nächste Netzwerktreffen. Unternehmerinnen, die an den künftigen Veranstaltungen interessiert sind, können sich vormerken lassen:

Telefon: 02153/898-8003 oder
E-Mail: kerstin.duve@nettetal.de

Die besten Weihnachtsgeschenke gibt es beim Händler vor Ort

Heimatshoppen, lokal einkaufen, Geschäfte unterstützen – diese Schlagworte prägen derzeit in ausnahmslos allen Städten und Gemeinden die Bemühungen um den stationären Einzelhandel, der durch den Online-Kauf im Internet erheblich unter Druck steht. Die Corona-Pandemie hat diesen Wettbewerb noch einmal drastisch verschärft – das zeigt ganz aktuell wieder die neuerliche durch das Virus bedingte Schließung zahlreicher Einzelhandelsgeschäfte.

Daher ist zu befürchten, dass es in nicht allzu langer Zeit zu weiteren erheblichen Veränderungen bei der Einzelhandelslandschaft in den Geschäftszentren kommen wird – und die haben sichtbare negative Folgen: Geschäftsschließungen, leere Schaufensterlagen, Tristesse.

Und obwohl Kunden nachweislich großen Wert auf persönliche Beratung und guten Service legen, Bürgerinnen und Bürger ein breites stationäres Warenangebot als wesentliche Kriterien für attraktive und lebendige Innenstädte ansehen und der Einkauf um die Ecke immer noch ein ausschlaggebender Punkt bei der Wohnortwahl ist, nehmen die Umsatzanteile des E-Commerce immer mehr zu. Denn auch das ist ein Teil der Wahrheit: Der virtuelle Marktplatz funktioniert, weil auch er sich großer Kundenzufriedenheit erfreut. Zu verlockend ist das virtuelle Shoppen von der Couch aus, verfangen die Rabattschlachten, zu reizvoll die Aussicht auf einen super günstigen Preis.

Dennoch gilt auch beim Einkauf: Man kann das eine tun, ohne das andere zu lassen. Während der Onlineshop etwa mit Sortimentsbreite punkten kann, ist der persönliche Service und die kompetente Beratung des stationären Einzelhandels unschlagbar. Viele Händler gehen mittlerweile auch den kombinierten Weg und wagen selbst den Schritt zum eigenen Onlineshop, um den eigenen Laden im Geschäftszentrum mit dem virtuellen Shop, der immerhin den regionalen Bezug garantiert, zu flankieren.

„Viele Händler vor Ort kennen wir persönlich, leben im gleichen Ortsteil und trifft man in der Nachbarschaft oder im

Verein. Sie können professionell beraten und können ganz gut die Wünsche und den Bedarf einschätzen, den insbesondere die Stammkunden haben“, so Bürgermeister Christian Küsters. „Unterstützen Sie gerade jetzt den Nettetaler Handel, natürlich auch die Gastronomie, damit wir in Zukunft noch ein lebendiges, vielfältiges Nettetal erleben dürfen. Machen Sie zudem von dem Bestell- und Lieferservice Gebrauch, den viele Betriebe anbieten.“

Die Stadt Nettetal wirbt genau aus diesem Grund aktuell bei den Bürgerinnen und Bürgern, für ihre Weihnachtseinkäufe das Angebot des lokalen Einzelhandels zu nutzen. Mit dem Slogan „Die besten Weihnachtsgeschenke gibt es beim Händler vor Ort – Unterstützen Sie den Nettetaler Einzelhandel“ hat der Bereich Wirtschaft und Marketing in den Stadtteilzentren Plakate aufgestellt. Und auch wer motorisiert nach Nettetal kommt, wird schon an verschiedenen Ortseingängen mit dem Appell begrüßt „Nettetal stärken – vor Ort einkaufen.“

„Licht lockt Leute – wenn beim Einzelhandel das Licht ausgeht, dann wird es düster in unseren Innenstädten“, ergänzt Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens. „Der Einzelhandel vor Ort ist und bleibt eine wichtige Visitenkarte für das Leben in unseren Städten und Gemeinden, denn er sorgt nicht nur für Geschäfte, sondern ist auch ein Kommunikationsplatz, ein Treffpunkt und erfüllt somit eine soziale Aufgabe. Das alles zusammen ist es auch jetzt wieder, was doch viele von uns vermissen“. Daher hebt die Verwaltung die Werberinge besonders hervor, die trotz ausgefallener Adventsmärkte, erneuter Schließungen und der durch Corona allgemein gedämpften Stimmung mit Weihnachtsdekoration und –beleuchtung den Menschen trotzdem etwas Freude bereiten.

Gemeinsam wollen die verschiedenen Innenstadtakteure in das neue Jahr gehen, der Corona-Pandemie und ihren unliebsamen Folgen entgegenzutreten und dem drohenden Funktionsverlust der Ortskerne entgegenzutreten. Dabei kommt es auf alle an – auch auf die Kunden.

NETTETAL | TERMINE

WFG-Connected - das interaktive Ideenstudio für Unternehmen

WFG-Connected ist das interaktive Ideenstudio der WFG für den Kreis Viersen. In diesem Ideenstudio können sich Unternehmen ortsungebunden über verschiedene aktuelle Themen informieren und anschließend austauschen. Besonderer Vorteil dieses Angebotes ist die Spontanität, mit der auch kurzfristig aktuelle Themen, Trends und Entwicklungen aufgegriffen werden können. Diese virtuelle Plattform für Unternehmer ist in Zusammenarbeit mit der IST-Hochschule Düsseldorf entstanden, um in der Phase des Lockdowns die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs aufrecht zu erhalten. Aufgrund des großen Zuspruchs wird das Format WFG-Connected in Zukunft ein fester Bestandteil des Informationsangebotes der WFG sein. Die Zahl der Teilnehmer pro Sitzung ist dabei begrenzt. Für die Teilnahme wird ein internetfähiges Endgerät mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher (oder ein Headset) benötigt. Vor Beginn der Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer einen AnmeldeLink, über den sie unkompliziert in das „Ideenstudio“ gelangen.

www.wfg-kreis-viersen.de/wfg-connected

Folgende Termine und Themen werden angeboten:

- Startercenter NRW, TZN am 14. Januar 2021, Referent: Herr Jan-Niclas Müller
- NRW-Bank: Finanzierungsberatung und -begleitung am 18. Februar 2021, Referent: Stephan Kunz
- Competentia NRW, Mentoringprogramm am 18. März 2021, Referentin: Frau Sarah Kamphausen
- Wirtschaftsstandort Ostbelgien - Sprungbrett ins Nachbarland am 15. April 2021, Referentin: Frau Klinkenberg/Jungbluth
- Digital in NRW - Ideen für einen digitalen Mittelstand am 20. Mai 2021, Referentin: Frau Marie Lindemann
- Patentberatung am 17. Juni 2021, Referent: Herr Dammertz

Wechsel im TZN-Startercenter

Über 10.000 Beratungsgespräche hat Karlheinz Pohl mit Menschen geführt, die ein Unternehmen gründen wollten. Viele von ihnen hat er als Gründungsberater des Startercenters NRW Kreis Viersen im Technologiezentrum Niederrhein (TZN) auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Zum Jahresende geht er in den Ruhestand - und unterstützt bis dahin seinen Nachfolger Jan-Niclas Müller bei der Einarbeitung. Der Wirtschaftsingenieur und ausgebildete Innovationsberater kam 1994 aus dem Emsland in den Kreis Viersen. Er beriet Technologiefirmen und Mieter im TZN, richtete den Regionalkreis Qualität und das Innovationsforum ein. Seine große Stunde schlug, als 2008 das Startercenter NRW gegründet wurde. Fortan war Pohl für alle Branchen und für den ganzen Kreis in Sachen Existenzgründung zuständig. Existenzgründungen sind ein wichtiger Motor für die Wirtschaft. Sie sorgen für neue Ideen, Wettbewerb und Strukturwandel und schaffen Arbeitsplätze. „Für mich ist es eine große Freude, wenn ich sehe, wie sich die Geschäftsideen durchsetzen und sich die Unternehmen am Markt behaupten“, sagt Pohl. Dass die Beratung der Existenzgründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit durch ihn erfolgreich war, lässt sich statistisch belegen. Durchweg belegt der Kreis Viersen vordere Plätze beim Deutschlandranking des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn. Für die gute Qualität der Beratung gibt es Gründe. So ließ Pohl das Startercenter

Foto: Wachwechsel bei der Gründungsberatung: v. l. Jan-Niclas Müller, Karlheinz Pohl, Dr. Thomas Jablonski



im TZN alle drei Jahre nach den NRW-Qualitätsanforderungen zertifizieren.

In Pohls Fußstapfen treten als Gründungsberater will Jan-Niclas Müller (33). Der gebürtige Düsseldorfer ist Betriebswirt, hat als Systemgastronom bei der Gründung eines eigenen Unternehmens (Motivtorten) viel gelernt über Finanzierungsfragen, Stolpersteine der Bürokratie, Marketing und Geschäftspläne. Er sieht sich in seiner Funktion als Gründungsberater und Projektmanager auch als Wirtschaftsförderer und will nun in die aufgebauten Netzwerke einsteigen.

Moderner LKW-Umschlagterminal in Kaldenkirchen

Sattelaufleger von der Straße auf die Schiene: Die CargoBeamer Terminal GmbH möchte auf dem Gelände des Kaldenkirchener Güterbahnhofs Deutschlands erste vollautomatisierte Umschlaganlage errichten. Als strategischen Umschlagplatz hat CargoBeamer ein Gelände zwischen der A61-Autobahnanschlussstelle Nettetal-West und der Eisenbahnstrecke 2510 ausgewählt. Hierfür wird zurzeit ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt.

Zwei Besonderheiten zeichnen die CargoBeamer-Technologie aus: Zum einen können damit auch LKW verladen werden, die nicht kranbar sind. Diese ist heute noch der größte Teil aller Fahrzeuge. Die LKW werden dabei in eine „Wanne“ gefahren und damit verladen. Und zum anderen erfolgt die Beladung eines Zuges bei dem vollautomatisierten Terminal geräuschlos und in kürzester Zeit: ein Zug mit 36 Sattelauflegern ist in nur 15 Minuten komplett ent- und beladen. In den anderen, herkömmlichen Terminals, können die Wannen dann durch so genannte Reach-Stacker be- und entladen werden. Im Ausschuss für Stadtplanung und Mobilität stellte Geschäftsführer Thomas Rietz das Pilotprojekt nun vor. Seitens der Politik gab es noch viele Nachfragen, insbesondere zu den Themen Lärmschutz und Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur. www.cargobeamer.com

UN-Auszeichnung für Quinkertzhof

Der Quinkertzhof der Familie Tobrock wurde nun als ein offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur - Natur für alle“ ausgezeichnet. Diese wird vorbildlichen Projekten verliehen, die mit ihren Aktivitäten auf die Chancen aufmerksam machen, die die Natur mit ihrer biologischen Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt bietet.



Bürgermeister Christian Küsters überbrachte im Namen der Stadt Glückwünsche an Ralf und Ricarda Tobrock und erfuhr zahlreiche Details über die Bauerhoferlebnispädagogik.

falt in den Vordergrund zu rücken.

Bürgermeister Küsters lobte die Arbeit der Familie Tobrock: „Es ist toll, dass wir in Nettetal auf ein solches Angebot zurückgreifen können. Die Auszeichnung zeigt, welche hervorragende Arbeit hier geleistet wird.“ Ab sofort wird das Projekt auf der Webseite der UN-Dekade in Deutschland unter www.undekade-biologischevielfalt.de vorgestellt. www.quinkertzhof.de

► Foto: v. l.: Ralf Tobrock, Ricarda Tobrock, Christian Küsters

Zwischen 300 und 400 Kinder besuchen jedes Jahr den Quinkertzhof und erfahren hier, wie ein Bauernhof funktioniert, wie wertvoll die Arbeit der Landwirte ist und wie spannend das Leben gemeinsam mit Tieren ist. Familie Tobrock führt den Quinkertzhof in dritter Generation, bereits um das Jahr 1450 wurde der Hof erstmals erwähnt. Neben der Erzeugung von Milch und dem Anbau von Mais und Rüben ist die Bauerhoferlebnispädagogik mittlerweile ein wichtiger Teil des Lebens. Als studierte Sozialpädagogin bildete sich Ricarda Tobrock zur Bauerhoferlebnispädagogin weiter und erklärt den zumeist jungen Gästen nun, wie facettenreich der Alltag in einem landwirtschaftlichen Betrieb ist. Generell gehe es darum, Menschen Zugang zu einem landwirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen und die biologische Viel-

Optik Andrae und Rottler bündeln ihre Kräfte

Optik Andrae ist neues Familienmitglied des sauerländischen Traditionsoptikers Rottler mit Sitz in Arnsberg. Durch die Zusammenarbeit erwartet die Kunden in der Lobbericher Filiale eine noch größere und exklusivere Auswahl an Brillen und Kontaktlinsen, hochwertige Markengläser von Hoya und Zeiss, sowie ein noch besseres Preis-Leistungs-Verhältnis. Zudem werden die Augenoptiker ihren Kunden mithilfe modernster Messtechnik noch individueller zur Seite stehen können. Aktuell betreibt Rottler 94 Fachgeschäfte für Brillen, Kontaktlinsen und Hörgeräte in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Südniedersachsen.

www.optik-andrae.de

500 Teilnehmer bei der digitalen Deutsch-Niederländischen Businesswoche

Das Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum im Nordpark hatte sich in den zehn Auflagen zu einem internationalen Treffpunkt der Grenzregion entwickelt. Im letzten Jahr waren mehr als 600 Teilnehmer und 54 Aussteller mit dabei. In diesem Jahr musste die IHK neue, virtuelle Wege gehen: Knapp 500 virtuelle Teilnehmer zählte die Digitale Deutsch-Niederländische Businesswoche 2020 vom 23. bis 26. November. Die Teilnehmer nutzten die Chance, beim virtuellen Firmen-Matching Geschäftskontakte zu knüpfen oder an 16 Webinaren zu den Themen Markteinstieg, Geschäftsentwicklung, Digitalisierung, Start-ups teilzunehmen.

Echt grün! Ökostrom plus

Wer einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten möchte und eine sichere Stromversorgung zu fairen Preisen sucht, für den ist echt grün! Ökostrom plus von den Stadtwerken Nettetal genau das richtige, denn diesen Strom bezieht der Versorger zu 100 Prozent aus regenerativen Energien. Wechseln lohnt sich doppelt: Zu Vertragsbeginn schenken die Stadtwerke einen NetteCard-Gutschein im Wert von 30 Euro mit 3.000 Punkten.

Die Erzeugung des grünen Stroms erfüllt ökologische Kriterien, zertifiziert und geprüft von KlimainVEST. Damit garantiert echt grün! Ökostrom plus eine umweltschonende Stromversorgung. Das KlimainVEST-Zertifikat stellt sicher, dass die Energieerzeugung in besonders nachhaltigen Wasserkraftanlagen erfolgt, die moderne Umweltstandards erfüllen und an das europäische Stromnetz angeschlossen sind. Ein Drittel des bereitgestellten Stroms stammt aus sogenannten Junganlagen, die jünger als sechs Jahre sind oder in den vergangenen sechs Jahren modernisiert wurden. Übrigens werden alle Liegenschaften der Stadtwerke, einschließlich NetteBad, Finlantis, Wasserwerke und die Straßenbeleuchtung und auch die kommunalen Gebäude der Stadtverwaltung mit Ökostrom versorgt.

Medigura übergibt 2000 Mund-Nasen-Masken an die Nettetaler Tafel

Die Firma Medigura GmbH aus Nettetal-Kaldenkirchen übergab jetzt 2.000 medizinische Mund-Nasen-Masken an die Nettetaler Tafel.

„Wir freuen uns, dass wir die Nettetaler Tafel mit unseren Masken unterstützen können, damit der Verein die Lebensmittelausgabe im Stadtgebiet möglichst sicher aufrechterhalten kann,“ so Michael Gubanski, Geschäftsführer der Medigura GmbH.



► Foto: v. l.: Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens, Ina Prümen-Schmitz (Fachbereich Senioren, Wohnen und Soziales), Michael Gubanski (Medigura GmbH), Michael Althoff (Nettetaler Tafel), Bürgermeister Christian Küsters

Das Unternehmen startete im Sommer 2020 mit der Produktion von Schutzmasken. Zunächst konzentrierte sich die Medigura GmbH auf die Herstellung von Mund-Nasen-Masken, um den seit Ausbruch der Corona-Pandemie hohen Bedarf schnell bedienen zu können. Später wurde das Angebot dann um zertifizierte FFP-Masken er-

weitert. Mit der Firma Medigura hat der Wirtschaftsstandort Nettetal nun einen Hersteller von Maskenprodukten direkt vor Ort – ein Gewinn für die gesamte Niederrhein-Region. Entsprechend hoch war auch das Interesse der städtischen Wirtschaftsförderung, dass Michael Gubanski und sein Team möglichst schnell mit den Produktionslinien an den Start gehen konnte; seit dem Frühjahr gibt es regelmäßige Kontakte zwischen dem Unternehmen und der Stadt Nettetal. Über Wirtschaftsförderer Hans-Willi Pergens und der Leiterin des städtischen Fachbereiches für Senioren, Wohnen und Soziales, Ina Prümen-Schmitz, kam schließlich auch der Kontakt zur Nettetaler Tafel zustande. „Für uns ist das eine große Spende, die unserer Arbeit erheblich zugutekommt“, so Michael Althoff, Vorsitzender der Nettetaler Tafel. „Denn dem Schutz der Gesundheit unserer Ehrenamtlichen gilt die höchste Priorität, weil wir ohne die engagierten Mitstreiter das Angebot einstellen müssten, und das wäre für alle, die unsere Unterstützung brauchen, fatal. Daher vielen, vielen Dank an die Firma Medigura“.

Die Übergabe fand unter dem gebotenen Abstand vor dem Rathaus am Doerkesplatz statt. „Den eigentlich üblichen Kaffee und den intensiveren Austausch holen wir natürlich nach“, versprach Bürgermeister Christian Küsters, der sich über die gute Zusammenarbeit aller Akteure freute und im Namen der Stadt ebenfalls den Dank an die Medigura GmbH sowie die Nettetaler Tafel aussprach.

www.medigura.de



Corona-Unterstützung für Unternehmen und Selbständige

Aus aktuellem Anlass hier noch einmal eine Übersicht der wichtigsten Internetangebote:

www.wirtschaft.nrw/corona

www.wfg-kreis-viersen.de/corona

www.kreis-viersen.de/corona

www.gjb.nrw.de/themen/arbeitsgestaltung-und-sicherung/corona-hilfen-fuer-unternehmen-und-selbststaendige-1

www.mags.nrw/coronavirus

www.ihk-krefeld.de/de/corona-krise

www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

www.wirtschaft.nrw/nrw-soforthilfe-2020

www.bmwi.de/Redaktion/DE/Coronavirus/coronahilfe.html

www.nettetal.de/wirtschaft

Die Stadt Nettetal wünscht Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2021.



Haben Sie Anregungen, Informationen und Nachrichten für die nächste Ausgabe?

Dann sprechen Sie uns an, denn unser ePaper „Wirtschaftsnachrichten Nettetal“ soll als Netzwerk der Nettetaler Wirtschaft dienen, damit diese noch mehr voneinander wissen - von ihren Produkten und Dienstleistungen, Auszeichnungen und Entwicklungen. Gerne nehmen wir daher zum Beispiel auch ein kurzes Firmenportrait von Ihnen mit auf. Wir freuen uns auf Ihre Neuigkeiten.

Ihre Ansprechpartner bei der Stadt Nettetal:

Stadt Nettetal - Wirtschaft und Marketing / Unternehmensservice
 Hans-Willi Pergens, Christoph Kamps, Wulla Malliaridou, Kerstin Duve

Doerkesplatz 11 - 41334 Nettetal - Telefon: +49 2153 898 8080 - Telefax: +49 2153 898 9 8080
 E-Mail: unternehmensservice@nettetal.de - Internet: www.nettetal.de/wirtschaft

Impressum

Wirtschaftsnachrichten Nettetal
 7. Jahrgang - Ausgabe 27 - Dezember 2020
 Stadt Nettetal - Wirtschaft und Marketing
 Christoph Kamps
 Doerkesplatz 11 - 41334 Nettetal
 Telefon: +49 2153 898 8002
 Telefax: +49 2153 898 9 8002
 E-Mail: christoph.kamps@nettetal.de